

FS "POLARSTERN" ARK XIX/4 Tromsø – Bremerhaven
Wochenbericht Nr. 8, 29.09 bis 05.10.2003

Die Woche beginnt ruhig. Die Verankerungsarbeiten gehen zügig und ohne Probleme voran. Am Dienstag die Schreckensmeldung! Uns wird aus Bremerhaven gemeldet, dass eine Verankerung wieder aufgetaucht ist, die wir vor drei Tagen ausgelegt haben. Jede Verankerung ist mit einem Satellitensender ausgerüstet, der einen bestimmten Code absetzt, wenn das Gerät aufgetaucht ist. Nachdem die erste Meldung durch weitere bestätigt wird, ist klar, dass die gesamte Messkette bereits 70 km nach Norden gedriftet ist. Der Wert der Instrumente entspricht etwa einem Einfamilienhaus, ganz abgesehen vom Datenverlust.

Es gibt keine Diskussionen! Nach Auslegen der westlichsten und letzten Verankerung dampfen wir ca. 170 km Richtung Osten auf die Position, die zuletzt vom Satellitensender gemeldet worden ist. Am Mittwoch, den 1. Oktober (06:00) sind wir vor Ort. Jetzt beginnt die Suche nach der sprichwörtlichen Nadel im Heuhaufen. Wir wissen, dass die Verankerung in der Nähe ist, können aber aufgrund der schlechten Sicht nur in einem begrenzten Bereich Ausschau halten. Gegen 11:00 bessert sich endlich das Wetter ein wenig. Die Sicht wird gut genug, dass ein Helikopter starten kann. Mit Hilfe eines Peilsenders, der an der Boje angebracht ist, können wir die Suchrichtung eingrenzen. Nach weniger als 10 Minuten sichtet der Helikopter 4 km vom Schiff entfernt die Geräte. Wie sich nach Bergung der Verankerung herausstellt, sind fast alle Geräte noch vorhanden. Große Erleichterung! Aber das Seil an dem alle Geräte befestigt werden, ist kurz über dem Meeresboden gerissen. Für die eigentliche Ursache, warum die Verankerung wieder aufgetaucht ist, gibt es keine schlüssige Erklärung.

Ab Mittag dampfen wir auf die alte Aussetzstelle zurück. Um 19:00 wird die Verankerung mit einem neuen Seil bei Windstärke 7-8 und entsprechend aufgewühlter See wieder ausgebracht. Dieses Mal reißt das Seil vor unseren Augen. Allerdings verlieren wir nur ein paar Auftriebskörper. Fabrikationsfehler!? Mit gemischten Gefühlen werden die Geräte nach einigen Modifikationen an der Seilaufhängung wieder zu Wasser gelassen. Bisher ist keine weitere Verankerung unplanmäßig aufgetaucht.

Parallel zu den Arbeiten der Ozeanografen führen die Geophysiker die Vermessung des Erdmagnetfeldes mit Hilfe der Helikopter fort. Die Flüge über dem Eis zeigen, dass bei 79°N der Winter bereits eingeleitet ist. Große Meeresflächen sind hier bereits zugefroren und mit Schnee bedeckt. Es gibt hier bei -11°C Dauerfrost nur wenig offene Wasserflächen. Ungefähr 100 km weiter südlich ist die Situation anders. Zwar friert hier auch das Meer zu, aber langsamer. Die Temperatur ist nur -5°C. Es wird Zeit, dass wir gen Süden dampfen.

Nach Beendigung der ozeanografischen Arbeiten sind wieder die Geophysiker mit den akustischen Messungen an der Reihe. Die letzten drei Tage soll ein seismisches Profil parallel zum Kontinentalhang von Ostgrönland vermessen

werden. Dieses wird planmäßig weit im Süden bei 72°N beendet (05.Okt. 24:00). Damit sind die Forschungsarbeiten auf dieser Reise beendet. Jetzt geht es weiter Richtung Süden mit einem Zwischenstopp in Bergen/Norwegen. In drei Tagen (9. Okt.) werden wir mit der akustischen Vermessung des Schiffes in einem Fjord beginnen. Diese Messungen sollen eine bessere Bestimmung der Schallwellenenergie ermöglichen, die von den verschiedenen Echolotsystemen des Schiffes abgestrahlt wird.

Die restliche Zeit werden wir mit Packen bzw. Wartung unserer Geräte verbringen. Dieses ist daher der letzte Wochenbericht, bevor das Schiff am 13. Oktober (06:00) in Bremerhaven einlaufen wird.

Alle sind gesund und grüßen nach Hause

Wilfried Jokat

05. Oktober 2003 Position 72°30'N 016°00'E -3,5°C